

Pralle investiert 1,8 Millionen

Lückenschluss am Frankenring: Unternehmen kauft leer stehende Immobilie

Etwa 1,8 Millionen Euro investiert der Logistiker Pralle in einen neuen Standort am Frankenring – und setzt damit weiterhin auf Wachstum. Außerdem ordnet das Familienunternehmen einige Aufgabefelder neu.

VON ANTJE BISMARCK

LANGENHAGEN/GODSHORN.

Seit fünf Jahren befindet sich der Firmensitz auf dem Rüter-Gelände an der Straße Am Pferdemarkt, nachdem die Geschäftsführung die ursprünglich drei Standorte – zwei in der Wiesenauer Straße und einer an der Autobahn – zusammengelegt hatte. „Damals gab es viele Brüche in der Kommunikation“, begründet Geschäftsführer Andreas Pralle den Umzug. Im jetzigen Domizil mietete das Familienunternehmen mit derzeit 68 Beschäftigten die Räume an, nun hat das Unternehmen das künftige Gebäude gekauft.

„Wir investieren rund 1,8 Millionen Euro in die Immobilie, inklusive der derzeitigen Umbauarbeiten im Haus“, sagt Pralle. Hinter ihm und seinem Bruder Stefan liegt eine intensive sechsmonatige Suche nach dem richtigen Standort. „Wir wären auch in andere Kommunen gezogen, haben aber keine geeigneten Gebäude gefunden“, sagt der Geschäftsführer. Die Geduld habe sich ausgezahlt: „Wir finden jetzt optimale Arbeitsbedingungen, ausreichend Parkplätze und Möglichkeiten für weiteres Wachstum vor.“

Das beschränkt sich vor allem auf den kaufmännischen Bereich. Denn nachdem sich Pralle vor etwa vier Jahren vom Fuhrpark getrennt hatte, reduziert das Unternehmen nun auch die Lagerkapazität. „Die Mitarbeiter erhalten neue Aufgaben in der Firma“, be-



In dieser Woche beziehen die Pralle-Mitarbeiter den neuen Firmensitz am Frankenring. Werner Hummel, Mitarbeiter der Firma Mero TSK, bereitet das Einkleben der Kettelleiste für den Teppich vor. Flinkert (2)

tont der Unternehmer. Seinen Aufgaben zufolge konzentriert sich der Betrieb zunehmend auf die Großhandelslogistik für vier Schwerpunktbranchen: Pharma, Kraftfahrzeugersatzteile, Büro- und Elektrobedarf. „Dabei arbeiten wir mit rund 250 Vertragsfrachtführern mit 1000 Fahrzeugen bundesweit zusammen“, sagt Pralle und fügt hinzu, dass sein Unternehmen die Auslieferungsrouten vom Großhandel zu den Kunden plane, betreue, optimiere

und analysiere – längst alles auf elektronischem Weg. Als Beispiel führt er den Pharmabereich an: „Manche Apotheken werden sechsmal täglich beliefert, das erfordert eine hohe zeitliche Taktung und einen großen Kontrollaufwand.“ Diese wachsende Digitalisierung gelinge nur mit hoch qualifizierten Mitarbeitern. „Deshalb greift das Argument längst nicht mehr, dass Logistiker nur gering qualifizierte Arbeitsplätze bieten“, betont der Unternehmer. Hinzu komme,



dass die Firmen mit optimierten Routen ihre Transportkosten reduzieren könnten – wovon letztlich auch die Umwelt profitiere.